

3.3.1.4.
ABWEICHUNGEN ZU JUTZ

Die vorliegenden Unterschiede in der Lautung von Jutz und unserer Arbeit gehen zum grössten Teil auf die unterschiedliche Transkription zurück. Der Transkription der Hochzungenvokale *i*, *ü*, *u* durch Jutz als offenes [*i*, *ü*, *u*] entspricht in unserer Transkription [e, ø, o]. Jutz macht auf diese Tatsache selbst aufmerksam: «... doch während die geschlossenen Vokale im allgemeinen qualitativ sehr fest und gleichmässig sind, zeigen diese [R.B.: die

offenen Vokale] mancherlei, wenn auch nur geringfügige Schwankungen nach beiden Seiten» (Jutz 1925, S. 199). Es handelt sich demzufolge bei den meisten Abweichungen nicht um Lautwandelvorgänge, sondern um Unterschiede in der Transkription. Die Fälle, wo sich die Laute unserer Erhebung von derjenigen von Jutz unterscheiden, sind mit * bezeichnet.

Zu erheben, ob in der Zeit seit der Erhebung durch Jutz ein Lautwandel stattgefunden hat, ist nicht Ziel unserer Untersuchung.

Betrifft	bei Jutz	Beispiel	unsere Erhebung
a nach nK	[ã] (57)	‘machen’	[a] *
ë, Senkung vor mhd. h	[ɛ]	‘gesehen’ (V, S)	[e]
e vor r im Auslaut	[ɛ̃] (106)	‘Beere’	[e:]
i vor Reibelauten	[i] (69)	‘gepiffen’	[e]
	[i] (69)	‘gebissen’	[e]
	[i] (69)	‘Mist’	[e]
auch in	[i] (69)	‘schwitzen’	[e]
i vor l und l-Verbindungen	[i] (69)	‘gespielt’	[e]
	[i] (69)	‘billig’	[e]
auch in	[i] (69)	‘Schmitte’	[e]
i vor r + Konsonant	[iə] (106, 183)	‘Hirte’	[ɪ:ə]*
o vor r + Konsonant	[a:] (77)	‘Korn’	[a]*
u	[u] (81)	‘Nutzen’	[o]
	[u] (81)	‘lupfen’	[o]
ö	[ü] (114)	‘Öl’	[ø:]
ü	[ü] (117)	‘Flügel’	[ø]
	[ü] (118)	‘Türe’	[ø:]
â vor m, n	[ō] (60)	‘Samen’	[o:, õ:]*
ê	[ɛ̃] (67)	‘Ehre’	[e:]
	[ɛ̃] (67)	‘weh’	[e:]
	[ɛ̃] (67)	‘kehren’	[e:]
î	[ɛ̃] (74)	‘fein’	[ɪ:]